



# Konzeption

**Kinder und Eltern für Integration e. V.  
KITA „Mäuseburg“**

**Überarbeitete Fassung: September 2023**



---

Kinder und Eltern für Integration e. V.  
Wentorfer Straße 26a  
21029 Hamburg (Bergedorf)  
T.: 040.7244988 | E.: [info@maeuseburg.org](mailto:info@maeuseburg.org) | [www.maeuseburg.org](http://www.maeuseburg.org)

## Inhalt

1. Grundlagen unserer Arbeit .....	4
2. Die Mäuseburg stellt sich vor.....	4
2.1 Lage und Standort.....	4
2.2 Träger .....	5
2.3 Geschichte der Einrichtung .....	5
2.4 Gruppe .....	5
2.5 Öffnungszeiten.....	5
2.6 Räumlichkeiten .....	5
2.7 Team.....	6
3. Tages-, Wochen- und Jahresablauf .....	6
3.1 Tagesablauf .....	6
3.2 Wochenablauf.....	6
3.3 Jahresablauf .....	7
4. Pädagogische Schwerpunkte .....	7
5. Pädagogische Haltung.....	10
5.1 Inklusion.....	10
5.2 Bildung und Bindung.....	11
5.3 Resilienz .....	12
5.4 Partizipation .....	12
6. Aufgaben des Teams.....	13
6.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher*innen .....	13
6.1.1 Ziele.....	13
6.1.2 Formen der Zusammenarbeit .....	13
6.2 Zusammenarbeit mit Institutionen / Öffentlichkeitsarbeit .....	14
6.3 Qualitätsentwicklung .....	14
6.4 Gestaltung und Teilnahme an Teamsitzungen .....	15



6.5 Anleitung von Auszubildenden, dualer Student*innen, Praktikanten, Bufdis, FSJler...	15
6.6 Reflexion/ Kritikfähigkeit .....	15
6.7 Raumgestaltung .....	15
6.8 Dienstplangestaltung und Urlaubsplanung.....	15
6.9 Sonstiges .....	16
7. Schlussbemerkung .....	17

# 1. Grundlagen unserer Arbeit

Das Wichtigste sind für uns starke und glückliche Kinder. Unser größtes Anliegen ist es deshalb, jedes Kind so anzunehmen wie es ist. Unabhängig von seiner körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit oder seiner sozialen oder nationalen Herkunft. Pädagogisches Handeln muss darauf abzielen, den Menschen als Ganzes zu erreichen. Aus diesem Grund ist die Mäuseburg eine Inklusionseinrichtung, in der Kinder mit und ohne Behinderung und Erzieher\*innen miteinander leben und voneinander lernen.

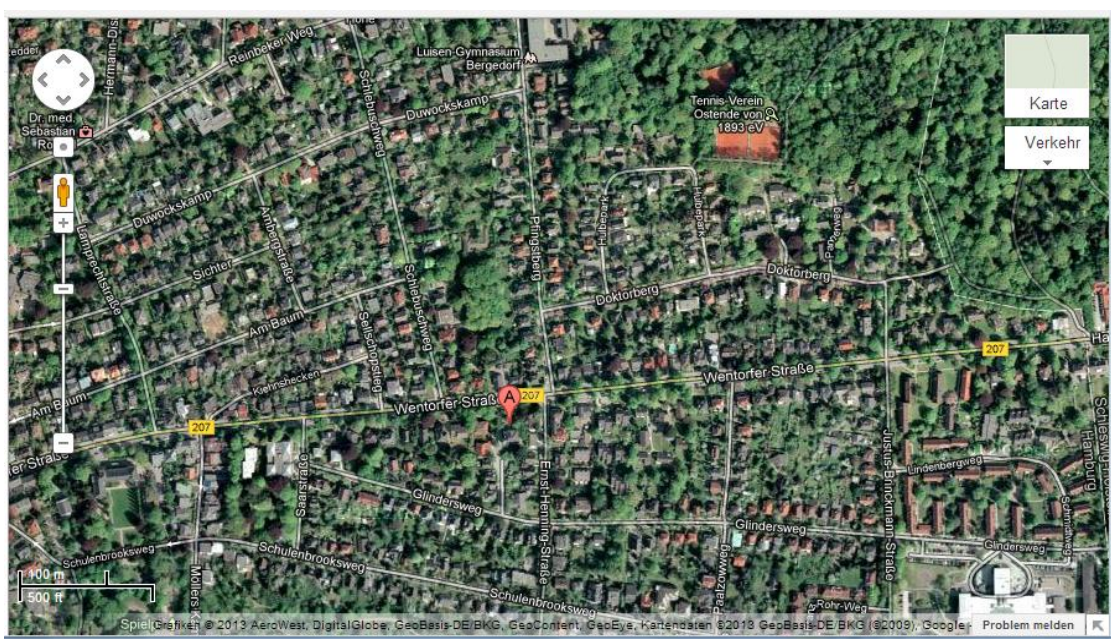
Insgesamt orientieren wir uns in unserer Arbeit an den Hamburger Bildungsempfehlungen. Das pädagogische Team arbeitet großenteils nach dem situativen Ansatz. Anlässe aus dem Alltag der Kinder werden spielerisch im Kindergartenalltag aufgenommen und zum Thema gemacht, aber auch andere pädagogische Ansätze finden sich in den Grundlagen unserer Arbeit wieder, wie z. B. Maria Montessori, Waldorf, Janusz Korczak, Reggio Pädagogik, etc. Wir suchen uns das aus, was wir für das Beste halten. Unter anderem möchten wir:

- Den Kindern Raum geben für freie Entscheidungen und ihnen helfen, ihren Willen zu entwickeln
- ihnen helfen, selbständig zu denken und zu handeln
- ihnen Gelegenheit geben, ihrem Lernbedürfnis zu folgen
- ihnen dabei helfen, Schwierigkeiten zu überwinden, anstatt ihnen auszuweichen
- ihnen immer mit Achtung und Respekt begegnen
- ihnen Raum für Bewegung und Entspannung schaffen, sowohl physisch als auch psychisch

# 2. Die Mäuseburg stellt sich vor

## 2.1 Lage und Standort

Die Mäuseburg liegt im Herzen Hamburg-Bergedorfs, in der Wentorfer Straße, direkt an der Bushaltestelle Rathaus. Wir haben einen kleinen, schönen Garten mit verschiedenen Spielgeräten und wir sind innerhalb weniger Gehminuten draußen in der Natur, auf verschiedenen Spielplätzen und im Bergedorfer Stadtkern.



## 2.2 Träger

Der Träger der Mäuseburg ist ein Elternverein mit zwei geschäftsführenden Vorständen.

## 2.3 Geschichte der Einrichtung

Die Mäuseburg wurde 1986 von Eltern gegründet, die für Ihre behinderten und nichtbehinderten Kinder eine gemeinsame Betreuungsmöglichkeit gesucht und nicht gefunden hatten. Sie gründeten den Verein Kinder und Eltern für Integration e.V. und starteten mit der AWO als Dachverband. Später wechselten sie zu SOAL als Dachverband. Für die pädagogische Arbeit wurden Erzieher\*innen eingestellt und der gesamte administrative Bereich wurde von Eltern, die in verschiedenen Gruppen (Finanzgruppe, Personalgruppe, Konzeptgruppe, Baugruppe) arbeiteten geleistet. Mit der Zeit wurde es durch veränderte Rahmenbedingungen immer schwieriger für die Eltern, die ja alle berufstätig waren, die Mäuseburg erfolgreich zu führen. Daher entschied sich der Verein 2010 dafür, die Satzung zu verändern und aus der elterngeführten Einrichtung eine Einrichtung zu machen, die von Fachkräften geführt wird.

## 2.4 Gruppe

Wir sind eine Einrichtung mit einer Gruppe, und wir nehmen max. 25 Kinder auf. Insgesamt sind fünf Plätze für behinderte oder von Behinderung bedrohten Kindern vorbehalten. Da es sich bei der Mäuseburg um eine Ganztageseinrichtung handelt, und um eine adäquate Betreuung der behinderten, oder von Behinderung bedrohten Kinder zu gewährleisten, vergeben wir vorrangig 8-Stunden-Plätze.

## 2.5 Öffnungszeiten

Die Mäuseburg ist eine Ganztageseinrichtung und von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

## 2.6 Räumlichkeiten

Die Mäuseburg ist in einem eingeschossigen Gebäude untergebracht, das aus Ökomodulen, speziell für Kinder gebaut wurde. Hier gibt es zwei große Räume, Küche, Bad, Garderobe, ein Büro, sowie draußen einen Schuppen, in dem Karren, Gartengeräte und Fahrzeuge untergebracht werden können. Die beiden Räume sind folgendermaßen aufgeteilt:

**Der Gruppenraum** ist ein ca. 50 qm großer Raum, mit großer Fensterfront, der in verschiedene Bereiche eingeteilt ist. In einem Teil des Raumes stehen Tische und Stühle, an denen gebastelt und gespielt werden kann, und an denen auch gegessen wird.

Zudem gibt es verschiedene Spielbereiche: eine Ecke für Bauspiele, wie z.B. Duplo, Kapla, Bauklötze... Eine Puppenspielecke, eine Bücherecke und zusätzlich gibt es ein Klettergerüst mit verschiedenen Ebenen und Höhlen, und der Möglichkeit sich zurückzuziehen.

**Der Bewegungsraum** wird unter anderem als Therapieraum genutzt. Während der restlichen Zeit wird der Bewegungsraum als Spielraum und Ruheraum für alle Kinder genutzt. Zudem gibt es im Bewegungsraum einen „Raum im Raum“. Dieser Raum im Raum ist ca. 8 qm groß und mit Snoezelementen ausgestattet. Er dient als Rückzugsort, speziell auch für die Kinder, die besondere Ruhe benötigen.

Im Badezimmer gibt es drei Kindertoiletten, wovon eines ein sogenanntes Tatzen-WC ist. Zudem gibt es im Badezimmer eine Wickelmöglichkeit mit Treppe und eine Duschwanne.

Die Küche wird ausschließlich für das Austeilen von angeliefertem Essen und für die Zubereitung von Getränken und kleineren Gerichten genutzt.

## 2.7 Team

Das pädagogische Team besteht aus den beiden Leiter\*innen, sowie drei weiteren Erzieher\*innen oder Heilerzieher\*innen. Da wir es sehr wichtig finden, Menschen gut auszubilden, bieten wir auch Plätze an für Praktika, berufsbegleitende Ausbildung, duales Studium, Bundesfreiwilligendienst oder FSJ.

## 3. Tages-, Wochen- und Jahresablauf

### 3.1 Tagesablauf

- 7:30 – 9:00 Uhr: Eintreffen der Kinder – Verabschiedung von den Eltern
- 9.00 – 9.45 Uhr: gemeinsames Frühstück, anschließend Zähneputzen
- 10:00 – 11.00 Uhr: Zeit für freies Spiel, basteln, Projekte, Ausflüge, Turnen gehen, Dinogruppe und draußen im Garten sein
- 11:00 – 11.30 Uhr: Mäuserunde. Das ist unser Morgenkreis. Hier wird alles Wichtige besprochen und viel gesungen und getanzt.
- 12:30 – ca. 13:15 Uhr: gemeinsames Mittagessen
- ab ca. 13:30 – 14:00 Uhr Mittagspause
- ca. 14:30 Uhr: Obstmahlzeit
- 16:00 Uhr: endet die Mäuseburg

### 3.2 Wochenablauf

- Montag: es finden Turnangebote statt.
- Dienstag: Picknicktag - die Kinder bringen ihre Rucksäcke mit eigenem Frühstück mit. Wenn das Wetter es zulässt, frühstücken wir auch mal draußen.
- Mittwoch: Spielzeugtag. Die Kinder dürfen ein Spielzeug von zuhause mitbringen. Außerdem ist „Dinogruppentag“. Hier findet eine besondere Förderung der Vorschulkinder statt.
- Donnerstag: Mäuseburgtag, mit viel Zeit für Angebote, Projekte, freies Spielen
- Freitag: siehe Donnerstag
- An mehreren Tagen in der Woche finden Therapien für die Inklusionskinder statt.

### 3.3 Jahresablauf

Der Jahresablauf richtet sich nach den Jahreszeiten und den verschiedenen Festen wie u. a. Ostern, Weihnachten und Fasching.

**Gartentag** – Bei Bedarf findet ein Gartentag statt, bei dem alle Eltern und Erzieher\*innen mit den Kindern zusammen, vor allem draußen auf dem Außengelände, „klar Schiff“ machen. Es wird u. a. der Sand in der Sandkiste getauscht, Unkraut gejätet, die Garage aufgeräumt und Spielgeräte instandgesetzt.

**Sommerfest** – Die Mäuseburg feiert jedes Jahr ein Sommerfest. Traditionell gibt es ein von den Kindern erarbeitetes Theaterstück. Nach Ende der Hamburger Sommerferien findet eine kleine Feier zur Verabschiedung der Schulkinder statt.

Das Sommerfest ist aber nicht die einzige Gelegenheit, gemeinsam in der Mäuseburg zu feiern. So veranstalten wir auch Laternelaufen im November, das Weihnachtssingen im Dezember, Faschingsfest, Jubiläumsfeiern und mindestens eine Theateraufführung der Kinder pro Jahr. Anlässe für gemeinsame Feierstunden finden sich in der Mäuseburg immer.

## 4. Pädagogische Schwerpunkte

Unsere pädagogischen Schwerpunkte in der Übersicht:

- Wir gehen davon aus, dass unsere Kinder in einer zunehmend komplexen und schwer überschaubaren Welt aufwachsen. Sie sind und werden in Lebenssituationen gestellt, für deren Bewältigung vielfältige Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten erforderlich sind. Deswegen besteht ein Hauptschwerpunkt unserer Pädagogik darin, gemeinsam mit den Kindern Themen zu finden, die unmittelbar an ihre Erfahrungswelt anschließen und diese mit unterschiedlichen Aktivitäten zu füllen. Unser Ziel ist es, die Kinder zu begleiten und ihnen im Rahmen ihrer Persönlichkeit **Handlungsmöglichkeiten** aufzuzeigen.
- Ein weiteres zentrales Thema in unserer Arbeit ist die **Identitätsfindung** des einzelnen Kindes und die Kooperation mit der Gruppe, denn ohne soziale Kompetenz gibt es kein umfassendes Lernen. Miteinander Spaß haben, lachen, malen, spielen, basteln, turnen, singen, auch mal streiten und dabei, fast wie von selbst, all das lernen, was man braucht um eine gute Basis fürs Leben und Lernen zu schaffen. Die Mäuseburg soll den Kindern Lebens-Raum sein, der ihnen die Anregungen und Herausforderungen bietet, die sie für ihre Weiterentwicklung brauchen. Eigenverantwortlichkeit, Selbständigkeit im Denken und Handeln und der verantwortungsvolle Umgang mit eigenen und fremden Bedürfnissen sind wichtige Ziele. Dabei soll jedem Kind die individuelle Unterstützung gegeben werden, die es für seinen Lernerfolg und seine Persönlichkeitsentwicklung braucht.
- Wir sind davon überzeugt, dass Kinder nur dann lernen können, wenn es für sie eine sichere Basis gibt, deswegen ist vor allem anderen eine **sichere Bindung** das Ziel unserer Arbeit.
- Besonderen Wert legen wir auch auf **Bewegungsangebote** unter psychomotorischen Gesichtspunkten. Verhalten ist eine Ausdruckseinheit von Psyche und Motorik, demnach spiegeln Psychomotorik-Bewegungen also den Gefühls- und Erlebniszustand eines Menschen wider. Psyche und Motorik gehören aber auch umgekehrt zusammen, d. h. Bewegung beeinflusst die Psyche. Es existiert ein gegenseitiger Austauschprozess. Wir sind eine Einheit von allen Dingen, können also über Bewegung auch unsere psychische Verfassung ändern - sowohl negativ als auch positiv. Gezielte Angebote, die den aktiven Bewegungsdrang unterstützen werden ebenso angeboten und ins laufende Gruppengeschehen eingebracht - wie z. B. Entspannungsübungen. Den Kindern stehen dafür, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich, verschiedene Bewegungsspielgeräte zur Verfügung.
- Einen großen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit hat das **Freispiel**. Das Spielen ist von ganz entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes. Es bildet die Basis für den

Erwerb von schulischen und beruflichen Fähigkeiten. Es ist die handelnde Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer gesamten Umwelt. Sie wollen sie entdecken, verstehen, sich mit unbekanntem vertraut machen. Spielen ist sozusagen der Beruf der Kinder, die durch das Spiel alle Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse, die Welt um sich herum und sich selbst im wahrsten Sinne des Wortes begreifen. Kinder brauchen Spiel um sich in ihrer ganzen Einmaligkeit und Besonderheit wahrzunehmen. Kinder haben im Spiel die Möglichkeit alles zu lernen, was sie brauchen. Spielen unterstützt die Lernfreude, die Motivation und die Neugier. Piaget sagt: „Alles was wir die Kinder lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und damit wirklich lernen.“ Spiele vollziehen sich meist nicht auf irgendwelchen Tischen, mit vorgefertigten Ideen und Arbeitsschritten. Spiele müssen dort stattfinden wo das Leben ist. Die Mäuseburg schafft den Kindern die Möglichkeiten und den Raum intensives Spielen unmittelbar zu erleben.

- Da wir davon ausgehen, dass ein nachhaltiger Umgang mit sich selbst und der Umwelt sich bedingen, ist für uns auch **Natur und Umweltpädagogik** ein Schwerpunkt in unserer Arbeit. Wir möchten, dass sich die Kinder anhand ihrer Naturerfahrungen ihrer Stellung als Mensch im Ökosystem bewusst werden und die damit einhergehende Verantwortung erkennen und wir versuchen in unserer Arbeit die Basis dafür anzulegen. Der Spaß am Naturerlebnis kann Kinder, auch gerade aus stark besiedelten Gebieten wie der Großstadt, dazu bringen, dass sie sich als wichtigen Teil der Natur erkennen. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben ihre Umwelt selbständig zu erkunden und spielerisch zu erfahren. So machen wir viele Ausflüge in die Natur und erkunden unsere Umgebung, z.B. bei Jahreszeitenspaziergängen. Dazu gehört auch, dass wir großen Wert auf ausgewogene, gesunde und vollwertige Ernährung legen. Soweit es möglich ist, gibt es in unserer Einrichtung Essen aus kontrolliert biologischer Herkunft. Dazu zählen täglich frisches Obst und Gemüse. Das Frühstück bereiten wir jeden Tag zusammen in der Mäuseburg zu.  
In Rahmen der Umwelterziehung trennen wir Müll und bringen die Flaschen mit den Kindern zusammen zum Altglascontainer.
- Das Zusammenleben in der Mäuseburg erfordert, bei allen Freiräumen und eigenständigen Bereichen, auch klare Grenzen, Regeln und Einschränkungen. Diese sollen allgemeine Orientierung schaffen, sowie gegenseitige Akzeptanz und angstfreie Kommunikation ermöglichen. Die Grenzen fangen grundsätzlich da an, wo die Freiheit der anderen berührt wird. Regeln und Zeitraster dienen den Kindern als Orientierungshilfe und vermitteln Sicherheit. Absprachen sind für alle verbindlich und werden sowohl von Kindern, als auch von Erwachsenen eingehalten.
- Wir halten gute Kommunikation für einen wichtigen Baustein im sozialen Zusammenleben. Aufgrund unseres situativen Ansatzes ist unsere **alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit** stets entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert. Wir geben den Kindern nicht nur in der Mäuserunde, sowie bei den gemeinsamen Mahlzeiten Raum zum Ausprobieren, Üben und Vertiefen des aktiven und passiven Wortschatzes, sondern begleiten auch alle anderen pädagogischen Aktivitäten, wie z.B. Basteln, Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungsangebote oder auch naturwissenschaftliche Experimente.

Nachfolgend erläutern wir anhand einiger Beispiele, wie wir unsere pädagogischen Schwerpunkte und Ziele alltäglich umsetzen:

- Die tägliche **Mäuserunde**, unser Gesprächskreis, ermöglicht ein gemeinschaftliches Erleben und stärkt das solidarische „Wir-Gefühl“. Wir üben die Fähigkeit einander zuzuhören, eigene Bedürfnisse zu erkennen und zu formulieren. Hier werden Planungen für den Tag und die Woche beratschlagt, Neuigkeiten von zuhause erzählt, hier wird sich beschwert und Freudiges erzählt, wir besprechen und lösen offen Konflikte und suchen gemeinsam Kompromisse. Jedes Kind hat die Möglichkeit gesehen und gehört zu werden und seine Gefühle zu zeigen. Hier ist offene und angstfreie Kommunikation möglich und ein akzeptierendes Miteinander die Regel.



- **Sprachförderung** ist in unserem Alltag durchgängig präsent. Wir bieten viel Raum für Kommunikation, indem wir z.B. bei den Mahlzeiten oft lange zusammensitzen und miteinander sprechen und erzählen. Wir singen täglich und machen Fingerspiele, spielen sprachfördernde Gesellschaftsspiele, entwickeln mit den Kindern zusammen eigene Theaterstücke, dichten zusammen Lieder und Reime, etc. Wir motivieren die Kommunikation der Kinder untereinander und sind gute Vorbilder. Wir ermöglichen es den Kindern täglich, neue Wörter kennenzulernen, führen individuelle Gespräche, stellen Fragen und ermuntern die Kinder, Sprache anzuwenden. Zudem nutzen wir Instrumente um den individuellen Sprachförderbedarf der Kinder zu ermitteln und entwickeln daraus weitere Möglichkeiten der Förderung. Und wir sind in einem stetigen Austausch mit unserer Logopädin, die das pädagogische Team kontinuierlich anleitet, informiert und fortbildet. Sie berät das Team auch bei Fragen und/oder Unsicherheiten.
- Das **Freispiel** ist bedürfnisorientiert, die Bedürfnisse der Kinder haben Priorität vor vorbereiteten und aus Erwachsenensicht vermuteten Notwendigkeiten. Aus diesen reichhaltigen und vielfältigen Angeboten können gemeinsam mit Erzieher\*innen und Kindern Projekte entstehen.
- Bei den Angeboten wird gezielt das individuelle **Entwicklungsprofil** der Kinder zu Grunde gelegt, deswegen finden sie vorwiegend in Kleingruppen oder Einzelarbeit statt
- Wiederkehrende **Rituale** wie Geburtstagsfeiern, Sommer-, Laternen-, Weihnachtsfest festigen die Gruppenstruktur und heben zugleich die Kinder als Akteur\*innen in den Vordergrund.
- Da unsere Sinne die Brücke zwischen dem Ich und der Umwelt sind und der Kontakt insbesondere hierüber hergestellt wird, ist die **Sinneswahrnehmung** in Bezug auf die **Identitätsentwicklung** eine wesentliche pädagogische Aufgabe. Dem Kind müssen Möglichkeiten geschaffen werden, sich selbst mit all seinen Sinnen und Fähigkeiten in seiner Umwelt zu erfahren. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt also in der Förderung der Kreativität, der Phantasieentfaltung und reichen Sinneserfahrungen, sowohl im materiellen, wie im sozial-emotionalen Bereich. Wahrnehmung, Motorik, Konzentration, Merkfähigkeit, Emotionalität und psychosoziales Verhalten bedingen einander.  
So kann z.B. ein einfaches Bonbonpapier für die Kinder unzählige Möglichkeiten für Sinneserfahrungen bieten. Man kann z. B. damit Musik machen (auditive Wahrnehmung), es wird wie ein Hut auf den Kopf gelegt, der nicht herunterfallen darf (Körperkoordination / Körperwahrnehmung) oder es wird als Teller benutzt für einen schönen Stein (Figur-Grund-Wahrnehmung). All dies initiieren die Kinder selbst. Die Mäuseburg schafft dafür Raum, Material und Anregung.
- Bewegung intensiviert jegliche Art von Lernprozess, Singen macht klug. Das gemeinsame **Singen, Musizieren**, der Tanz, Bewegungs- und Fingerspiele, das musikalische Rollenspiel, der Umgang mit dem Körper, die Erfahrung von Geschwindigkeit und Ruhe, Anspannung und Entspannung hat einen hohen Stellenwert in unserem täglichen Zusammensein.
- Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt ist die Förderung der Kreativität. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Kreativität zu entdecken und auszuleben. So haben die Kinder immer Zugang zu kreativen Materialien für bildnerisches Gestalten, Musik und Rollenspiele. Wir bieten ihnen viele verschiedene Möglichkeiten zum bildnerischen Gestalten oder Werken an und entwickeln gemeinsam Theaterstücke und Musicals, die wir erfinden, einüben und vorführen. Dafür gestalten wir auch das Bühnenbild zusammen. Zudem gibt es bei uns regelmäßig Zirkus- und Clowntheaterprojekte. Und das sind nur ein paar Beispiele für unsere Arbeit im kreativen Bereich.
- Da wir es auch wichtig finden, dass Kinder erfahren, wie wichtig Pausen sind, machen wir, alle zusammen, eine tägliche Mittagsruhe. Während der Mittagsruhe liest ein/e Erzieher\*in eine Geschichte vor und die Kinder haben die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu machen, wenn sie das möchten, oder brauchen. Kinder, die diese Pause gar nicht möchten, haben die Möglichkeit im Gruppenraum betreut zu werden.
- Vorschulerziehung findet in der Mäuseburg jeden Tag und jederzeit statt. Zudem gibt es die **Dinogruppe**, eine spezielle Vorschulgruppe für die Kinder, die im darauffolgenden Jahr zur Schule kommen. In dieser Gruppe wird nach den Richtlinien der Hamburger Vorschulerziehung gearbeitet. Vor allem gestalten wir

hier Projekte, die mit den Kindern zusammen festgelegt werden. Wir machen Einzel- und Gruppenarbeiten, üben das Sprechen vor der Gruppe und alle Fertigkeiten, die für den Schuleintritt eine Rolle spielen. Wie z.B. die Stifthaltung, Umgang mit Arbeitsmaterial, usw. Um den Übergang von der Kita zur Schule für die Kinder möglichst gut zu gestalten, werden die Eltern gut darüber informiert, wie sich dieser Übergang gestaltet. Zudem haben wir Kontakt zu verschiedenen Schulen der Umgebung und machen, wenn es möglich ist, mit den Kindern einen Besuch in der Schule. Auch Verkehrserziehung ist ein großes Thema in der Vorschulgruppe. Das Verhalten im Straßenverkehr wird besprochen und geübt. Bevor die Kinder zur Schule kommen, gibt es zusätzlich zwei Termine mit der Verkehrspolizistin, wo das geübte gefestigt wird und gezeigt werden kann. Vor dem endgültigen Eintritt in die Schule gibt es noch das Fest der Schulkinderverabschiedung, bei dem alle Schulkinder noch einmal gesehen, wertgeschätzt und gefeiert werden.

Bei unseren behinderten, oder von Behinderung bedrohten Kindern stehen wir im Bezug auf den Übergang zur Schule im engen Austausch mit den Eltern, Therapeuten und Schulen. Wir laden die zukünftigen Lehrer\*innen in unsere Einrichtung ein, besuchen die Schulen und begleiten den Übergang auch noch, wenn die Kinder schon in der Schule sind.

Am wichtigsten für uns - nach unserer Sicht die Grundlage für all unser Tun - ist, dass die Kinder sich wohl und gesehen fühlen. Dass wir sie achten, respekt- und liebevoll behandeln. Und dass wir unbedingt täglich zusammen lachen und Spaß haben.

Ein indigenes Sprichwort sagt: „Lernen kann nur, wer gelacht hat.“

## 5. Pädagogische Haltung

### 5.1 Inklusion

Der Inklusionsgedanke der pädagogischen Mäuseburgarbeit basiert auf der Tatsache, dass jeder eine individuelle Persönlichkeit ist (und als solche angesehen wird) und eigene, unverwechselbare Züge in sich birgt. Die Frage, ob es sich hierbei um behinderte oder nicht behinderte Menschen handelt, tritt bei dieser Betrachtungsweise in den Hintergrund. Das wesentliche Prinzip der Inklusion ist die Wertschätzung der Diversität (Vielfalt).

Die Mäuseburg bietet den Kindern die Möglichkeit erst gar nicht über ihre spezifische Behinderung definiert zu werden. Die Behinderung soll nicht in erster Linie weggefördert oder wegtherapiert werden. Sie kann als schmerzvoll empfunden werden, sie kann angenommen werden oder auch Anlass für mühevollen Auseinandersetzungen sein. Doch im Vordergrund steht immer ein Kind mit Stärken und Schwächen, das einfach so ist wie es ist.

Die Möglichkeit voneinander zu lernen, in der Gruppe Freunde zu finden, Auseinandersetzungen zu führen, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und zu äußern, die Bedürfnisse der Anderen wahrzunehmen und in Abstimmung mit dem Gegenüber in Einklang zu bringen, die eigene Persönlichkeit in den Gruppenprozess einzugliedern ist hier unsere Grundlage. Das alles sind Punkte, die die Zielsetzung unserer Inklusionsarbeit grob benennen. Sie gelten sowohl für behinderte, als auch nichtbehinderte Kinder und sicher nicht zuletzt für alle beteiligten Erwachsenen.

Wir bieten in der Mäuseburg alle Therapien die für die Inklusionskinder nötig sind, in Kooperation mit externen Therapeut\*innen an. Das sind z.B. Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Blindenförderung, etc.

Ein umfassendes **Förderkonzept** erfordert nicht nur den regelmäßigen Austausch mit Eltern und Therapeuten\*innen, sondern auch eine klare Struktur für die Teamkommunikation, sowie die Erstellung von Förderplänen und Entwicklungsberichten. Im Folgenden werden weitere Schritte und Maßnahmen für eine ganzheitliche Förderung und Zusammenarbeit skizziert:

### **Teammeetings und Helferkonferenzen:**

- Regelmäßige wöchentlich stattfindende Teammeetings dienen dazu, die tägliche Förderung der Kinder und deren Dokumentation gemeinsamen zu reflektieren. Pädagogische Ansätze werden abgestimmt und Maßnahmen zur individuellen Förderung werden überdacht. Aus den Ergebnissen dieser Gespräche entwickelt das Team, unter Berücksichtigung des jeweiligen Gutachtens und den Informationen der Eltern, wie die tägliche Förderung konkret umgesetzt wird.
- Einmal im Jahr finden Helferkonferenzen statt, an denen die Heilerzieherin, die Eltern und die jeweiligen Therapeut\*innen teilnehmen. Diese bieten Raum für den Austausch von Erfahrungen, die Diskussion von Herausforderungen und die Entwicklung von gemeinsamen Förderzielen und Lösungsansätzen.

### **Halbjährliche Förderpläne:**

- Die Heilerzieherin erstellt gemeinsam mit dem Team, den Eltern und den Therapeut\*innen halbjährliche Förderpläne für jedes Kind mit Behinderung, oder drohender Behinderung. Diese Pläne berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse, Fortschritte und Ziele.
- In den Förderplänen werden klare Maßnahmen und Methoden festgelegt, um die Entwicklung in verschiedenen Lebensbereichen zu unterstützen (z. B. soziale Kompetenzen, motorische Fähigkeiten).

### **Jährliche Entwicklungsberichte:**

- Einmal im Jahr wird ein umfassender Entwicklungsbericht für jedes Kind mit (drohender) Behinderung erstellt. Dieser Bericht dokumentiert die Entwicklung über das Jahr hinweg, stellt erreichte Meilensteine dar und identifiziert neue Ziele.
- Die Erstellung des Entwicklungsberichts erfolgt in enger Abstimmung mit Eltern und Therapeut\*innen, um eine ganzheitliche Perspektive sicherzustellen.

### **Kontinuierliche Fortbildung:**

- Das Team wird dazu ermutigt, regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen, um aktuelle pädagogische Konzepte und Methoden zu erlernen und in die Praxis zu integrieren.
- Die Heilerzieherin sorgt für die Bereitstellung von Ressourcen und Informationen, die die fachliche Weiterentwicklung des Teams unterstützen. Sie leitet die Mitarbeiter\*innen bei der Förderung der Kinder mit (drohender) Behinderung an.

## **5.2 Bildung und Bindung**

Vor der Bildung kommt die Bindung. Die Bindung, die wir in den ersten Lebensjahren zu unseren primären Bezugspersonen aufbauen, prägt uns unser ganzes Leben lang. Hierbei ist nicht nur die Bindung zur Mutter oder dem Vater entscheidend, sondern auch die Bindungsbeziehung zum/zur Erzieher\*in. „Eine sichere Bindung entsteht, wenn die Erzieherin die Bedürfnisse des Kindes erkennt und feinfühlig, schnell und angemessen auf sie eingeht“. Anfang der 70er Jahre entwickelte der englische Kinderpsychiater John Bowlby die Bindungstheorie (Bowlby, 1969, 1973, 1980). Er ging davon aus, dass Kleinkinder ab circa einem Jahr in neuen oder bedrohlichen Situationen Verhaltensweisen wie z. B. weinen, rufen, anklammern oder nachfolgen zeigen und darüber versuchen Nähe zu einer wichtigen Bezugsperson herzustellen. In den meisten Fällen ist diese wichtige Bezugsperson die Mutter; aber auch Väter, Großeltern oder andere Personen, die eine enge Beziehung zum Kind aufbauen, kommen in Frage. Entsprechend hat das Weinen eines kranken Kindes zum Ziel, dass die Mutter in seiner Nähe bleibt und das Anklammern ans Hosenbein des Vaters unter fremden Menschen Sicherheit gibt. Dieses Verhalten nannte

Bowlby Bindungsverhalten. Er ging davon aus, dass Bindungsverhalten angeboren ist, da es für das Kleinkind in gefährlichen Situationen Schutz durch vertraute Erwachsene bietet und damit wichtig für sein Überleben ist.

Zusätzlich zum Bindungsverhalten nahm Bowlby an, dass es noch eine weitere Gruppe von Verhaltensweisen gibt, die abwechselnd mit dem Bindungsverhalten auftreten und von den Kindern dann gezeigt werden, wenn sie sich sicher fühlen. Dieses Verhalten bezeichnete Bowlby als Explorationsverhalten und meinte damit das neugierige Auskundschaften und Erkunden der Umgebung, eine wichtige Voraussetzung für das Lernen und die Entwicklung des Kindes. Nach diesem Modell suchen Kinder immer dann die Nähe zur Mutter, zum Vater oder zu einer anderen wichtigen Bezugsperson, wenn sie unsicher sind oder sich unwohl fühlen. Wenn sie dagegen sicher sind und sich wohl fühlen, bewegen sie sich weg und erkunden ihre Umgebung. Beide Verhaltensweisen stehen im ständigen Wechsel, wobei die erwachsene Bezugsperson als "sichere Basis" genutzt wird (siehe [www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)).

In der Mäuseburg sind alle Erzieher\*innen mögliche Bezugspersonen für alle Kinder.

### 5.3 Resilienz

„Resilienz bezeichnet zunächst in der Entwicklungspsychologie die Widerstandsfähigkeit von Kindern, sich trotz belastender Umstände und Bedingungen normal zu entwickeln. Ganz allgemein betrachtet ist Resilienz die Fähigkeit von Menschen auf wechselnde Lebenssituationen und Anforderungen in sich ändernden Situationen flexibel und angemessen zu reagieren. Darüber hinaus auch stressreiche, frustrierende, schwierige und belastende Situationen ohne psychische Folgeschäden zu meistern, d. h. solchen außergewöhnlichen Belastungen ohne negative Folgen standzuhalten.“ (aus: online Lexikon für Psychologie und Pädagogik)

Resilienz ist die Fähigkeit Rückschläge auszuhalten, Schwierigkeiten zu meistern, sich zu wehren, der Wille zu überleben, die Wunden der eigenen Seele zu heilen, die Disziplin, Herausforderungen anzunehmen. „Resilienz führt schließlich dazu, dass Sie am Morgen im Spiegel Ihr fröhliches und kein verbittertes, trauriges oder zorniges Ich sehen.“ (Doubek)

Durch unsere Arbeit schaffen wir den Kindern optimale Möglichkeiten sich zu resilienten Persönlichkeiten zu entwickeln. Wir fördern Beziehungsfähigkeit, Eigenantrieb, Selbständigkeit, Fantasie, Kreativität, Unabhängigkeit, Humor, Verantwortungsbewusstsein, Aufrichtigkeit, Mut, Einsicht, Reflexion, Selbstwertgefühl, Gefühlsbewusstsein, Konfliktfähigkeit, Psychomotorik und die Wahrnehmung. Wir geben den Kindern die Möglichkeit Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen und ihre Stärken zu zeigen. All das sind wichtige Voraussetzungen um resilient zu werden. Zudem wird einer unserer wichtigsten pädagogischen Schwerpunkte, nämlich die Bindung, als eine essentielle Voraussetzung dafür gesehen Resilienzfähigkeit entwickeln zu können.

### 5.4 Partizipation

Partizipation bedeutet Teilhaben, Teilnehmen oder auch beteiligt sein. Für uns konkret heißt dies, dass die Kinder täglich aktiv an der Gestaltung des Mäuseburgalltages mitwirken dürfen und sollen. Sie wählen selbst aus mit welchen Aktivitäten sie ihren Tag gestalten möchten, entwickeln zusammen mit dem päd. Team neue Regeln für den Kitaalltag und beschließen diese dann gemeinsam in der großen Gruppe. Unser Erziehungsziel ist es, dass die Kinder lernen ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und diese dann auch äußern zu können. Dies hilft ihnen dabei eigenständig zu werden und Vertrauen in sich selbst zu haben. Zusätzlich erhalten die Kinder so ein erstes Verständnis von demokratischem Handeln, indem sie Kompromisse eingehen lernen und gemeinsam nach Lösungen suchen müssen. Sie erfahren was das Grundgerüst von Mehrheitsentscheidungen und Minderheitenschutz.

## 6. Aufgaben des Teams

Außer den pädagogischen Aufgaben, die sich durch das oben Beschriebene ergeben, stellen sich verschiedene Aufgaben:

- Vor- und Nachbereitung, sowie Durchführung von täglichen Spiel- und Bastelangeboten
- Projektarbeit
- Wahrnehmung der individuellen Bedürfnisse der einzelnen zu betreuenden Kinder, ganzheitliche Unterstützung und Fürsorge
- Wahrnehmung von pflegerischen Aufgaben, z. B. Zähne putzen, Wickeln und Toilettentraining.

Am wichtigsten ist es für uns, dass alle Mitarbeiter\*innen die Bereitschaft haben unsere auf familiäre, auf Bindung ausgerichtete Struktur zu leben und vorzuleben. Sowohl im Zusammensein mit den Kindern als auch mit den Erwachsenen.

Die Mäuseburg ist nicht nur eine Betreuungseinrichtung oder Arbeitsstelle, sondern ein Lebenskonzept für Kinder und Erwachsene.

Um das zu gewährleisten, führen wir regelmäßig teambildende Maßnahmen, wie z.B. Ausflüge, Theaterbesuche oder gemeinsame Fortbildungen durch.

### 6.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher\*innen

#### 6.1.1 Ziele

Das Ziel einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher\*innen für uns ist die wechselseitige Öffnung, um eine bestmögliche Betreuung und Förderung des Kindes zu ermöglichen. Dafür ist es wichtig, dass Erzieher\*innen und Eltern genügend Zeit und Raum haben um sich über das Verhalten des Kindes in der Einrichtung und Zuhause, über die Lebenssituation des Kindes, die Kindertagesituation, Probleme und Belastungen austauschen. Die Erzieher\*innen erlangen dadurch einen Einblick in die Familiensituation der ihnen anvertrauten Kinder und können dieses in ihrer pädagogischen Arbeit berücksichtigen. Dadurch werden wir unserer Aufgabe einer familienergänzenden Betreuung gerecht und schaffen die Möglichkeit voneinander zu lernen, Toleranz zu üben, zu reflektieren und die Kompetenzen des jeweils anderen anzuerkennen.

#### 6.1.2 Formen der Zusammenarbeit

**Anfangsgespräch** - wenn das Kind 2-3 Monate in der Mäuseburg ist, findet ein ausführliches Gespräch statt, in dem zum einen die Eltern berichten können was ihnen wichtig erscheint und die Erzieher\*innen ihren ersten Eindruck schildern.

**Eingewöhnung** - eine entscheidende Grundlage für den Aufbau einer vertrauensvollen und Sicherheit gebenden Beziehung ist eine gelungene Eingewöhnung in der Mäuseburg. Die Gestaltung der Aufnahme eines Kindes in die Kita ist für seine weitere Entwicklung von großer Bedeutung. Wenn keine Eingewöhnung stattfindet, stellt dies eine massive Belastung für das Kind dar. Neu in die Mäuseburg zu kommen ist für Kinder aufregend und anstrengend, da braucht es eine helfende Unterstützung der wichtigsten Bezugsperson. Wir gewöhnen Kinder daher sehr achtsam und individuell ein. Dies dauert in der Regel zwischen zwei und vier Wochen, kann aber ggf. auch noch erweitert werden. Anfangs kommt ein Elternteil mit dem Kind zusammen in die Kita um alles Kennenzulernen. Danach entscheidet das pädagogische Team zusammen mit den Eltern, wann das Elternteil zum ersten mal das Kind alleine in der Kita lässt und wie diese Zeit nach und nach gesteigert wird. Ausschlaggebend dafür sind in erster Linie die Bedürfnisse des Kindes.

**Elterngespräche** - es gibt jeden Montagnachmittag die Möglichkeit ein Elterngespräch zu führen. Der Impuls dazu kann sowohl von den Eltern, als auch von den Erzieher\*innen kommen. Es wird darauf geachtet, dass mindestens

einmal jährlich ein Elterngespräch stattfindet, in dem der Entwicklungsstand des Kindes besprochen wird. Zudem geben wir den Eltern die Möglichkeit einer Begleitung durch das pädagogische Team in besonderen Situationen wie z. B. bei familiären Problemen, Veränderungen, Trennungen und Erziehungsproblemen. Für die Kinder, die wir auf Inklusionsplätzen betreuen, findet bei Bedarf eine **Helferkonferenz** statt, bei der sich alle Therapeut\*innen\*, die Eltern und die Erzieher\*innen gemeinsam beraten.

**Abschlussgespräch**- bevor das Kind zur Schule kommt, findet ein ausführliches Abschlussgespräch statt.

**Elternabende** – 3 – 4 mal im Jahr findet ein pädagogischer Elternabend statt. Hier wird den Eltern über den aktuellen Status in der Mäuseburg berichtet und im Anschluss daran gibt es ein pädagogisches Thema, über das gesprochen wird. Hier haben auch die Eltern die Möglichkeit, Themen einzubringen, die sie interessieren. Es können auch Dozenten von außen dafür verpflichtet werden. Beim ersten Elternabend im Kindergartenjahr werden die Elternvertreter\*innen gewählt. Die Kontaktdaten der Elternvertreter\*innen hängen am Infobrett aus.

**Beirat** – da die Mäuseburg von einem Elternverein getragen wird, gibt es zusätzlich zu den Elternvertreter\*innen einen Beirat, der bei der einmal jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung von allen Vereinsmitgliedern gewählt wird. Der Elternbeirat ist für Belange, die den Verein betreffen zuständig und hat die Aufgabe den Geschäftsführer\*innen bei Bedarf zur Seite zu stehen.

## 6.2 Zusammenarbeit mit Institutionen / Öffentlichkeitsarbeit

Hierzu gehören unter anderen:

- Therapeut\*innen, die mit Kindern in der Mäuseburg arbeiten
- Gesundheitsamt, bzgl. der Begutachtung der Inklusionskinder, Infektionsschutzgesetz und Hygieneplan
- Jugendamt
- Basfi
- die Schulen der Umgebung, auch und insbesondere bzgl. Inklusion
- Werner Otto Institut, Psycholog\*innen, Neurolog\*innen, Autismus-Institut, Schule für Gehörlose, Freunde blinder und Sehbehinderter Kinder, etc.
- Luk
- SOAL, unser Dachverband
- Jugendzahnpflege
- Kinderverkehrspolizei
- Beratungsstellen, wie z.B. Erziehungsberatung, Zornrot, etc.

## 6.3 Qualitätsentwicklung

Beobachtung und Dokumentation / Erstellung von Berichten

Eine kontinuierliche Entwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität unserer Arbeit wird erreicht durch die regelmäßige interne Selbstevaluation und die kontinuierliche gegenseitige und Eigenreflektion im Team. Wir ermuntern alle Angestellten, inkl. der Leiter\*innen, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Eine Fortbildung jährlich ist verpflichtend. Wir setzen eine grundsätzliche Bereitschaft zu lebenslangem Lernen voraus. Regelmäßig finden auch Fortbildungen mit dem gesamten Team statt. Wir informieren uns kontinuierlich über fachliche und kulturelle Entwicklungen, die für die pädagogische Arbeit relevant

sein können und passen unsere Arbeit dementsprechend an. Zudem findet in regelmäßigen Abständen auch eine externe Evaluation statt. Dafür arbeiten wir mit *pädquis* zusammen, einem Kooperationsinstitut der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Hier werden wir auch regelmäßig mit dem deutschen Kindergartengütesiegel ausgezeichnet.

Wir dokumentieren unsere tägliche Arbeit in folgender Art und Weise:

- Vor- und Nachbereitung der täglichen pädagogischen Arbeit und Dokumentation derselben
- Erstellung von Förderplänen und Entwicklungsberichten
- Erstellung von Berichten für die 4 1/2-jährigen Untersuchungen und Kurzberichte für die Schulen
- Erstellen von Entwicklungsdokumentationen

#### 6.4 Gestaltung und Teilnahme an Teamsitzungen

Einmal wöchentlich findet eine Teamsitzung statt, die für alle Teammitglieder verpflichtend ist. Die Struktur, Gestaltung und Durchführungen der Teamsitzung werden vom Team gemeinsam gestaltet. Wenn es nötig ist, kann eine Supervision hinzugezogen werden - auch darüber entscheidet das Team gemeinsam. Zweimal jährlich finden Teamtage statt, an denen die Mäuseburg geschlossen ist und das Team die Möglichkeit hat konzeptionell zu arbeiten. Mindestens einmal jährlich finden Personaleinzelgespräche mit den beiden Leiterinnen der Mäuseburg statt

#### 6.5 Anleitung von Auszubildenden, dualer Student\*innen, Praktikanten, Bufdis, FSJler...

Im Rahmen der Beschäftigung von Auszubildenden und Unterstützungskräften führen wir Anleitungs- und Feedbackgespräche durch, schreiben Berichte, sprechen mit Lehrer\*innen und Tutor\*innen. Abschließend fertigen wir ein Zeugnis an. Die Unterstützungskräfte sind Teil des Teams und werden – je nach Ausbildungs- und Kenntnisstand – bei allen anfallenden Tätigkeiten mit eingesetzt.

#### 6.6 Reflexion/ Kritikfähigkeit

Alle pädagogische/n Mitarbeiter\*innen der Mäuseburg sind dazu verpflichtet, ihr pädagogisches Handeln, sowie ihre Team- und Elternarbeit regelmäßig zu reflektieren – sowohl im Team, in den Personalgesprächen als auch für sich alleine. Wie diese Reflexionen aussehen können wird gemeinsam im Team festgelegt.

#### 6.7 Raumgestaltung

Das Team ist in Absprache gemeinsam für die Raumgestaltung zuständig.

#### 6.8 Dienstplangestaltung und Urlaubsplanung

Wir erstellen jeweils für einen Monat einen Dienstplan, der die Urlaubsplanung, Betriebsausflüge und Schließzeiten sowie – soweit möglich – die Anforderungen und Wünsche der Mitarbeiter\*innen berücksichtigt.

## 6.9 Sonstiges

Im Rahmen der teaminternen Aufgabenverteilung und Kontrolle fallen zudem u. a. folgende Aufgaben für alle Teammitglieder an:

- Materialbedarf und –vorrat analysieren und ggf. einkaufen bzw. Bestellungen aufgeben
- Anwesenheitslisten führen
- Kühlschranktemperatur/ Essenstemperatur prüfen, protokollieren
- Einhaltung der Hygienestandards prüfen (u. a. Leistungen Reinigungspersonal)
- Schutzeinrichtungen regelmäßig prüfen (u. a. Brandschutz, Klemmschutz)
- Regelmäßige Brandschutzübungen mit den Kindern



## 7. Schlussbemerkung

Die wichtigsten Orientierungspunkte des Teams sind:

### **Wir wollen ...**

freundliche, mitfühlende, verantwortungsbewusste erwachsene Menschen sein  
den Kindern Respekt und Anerkennung entgegenbringen  
ihnen jeden Tag eine neue Chance geben  
ihnen Geborgenheit und Halt geben  
uns immer Zeit für sie nehmen  
unsere Versprechen einhalten  
uns für die Kinder einsetzen  
ehrlich und aufrichtig sein  
sinnvolle Grenzen setzen  
unsere Fehler zugeben  
unser Tun reflektieren  
ihnen Vorbilder sein  
mit ihnen sprechen  
die Kinder loben  
Humor fördern  
uns einlassen  
geduldig sein  
ermutigen  
beistehen  
verzeihen  
vertrauen  
mitfühlen  
trösten  
da sein  
immer.

Das Team der Kita Mäuseburg

September 2023